



⊙ Immobilien-Mann Michael Denkstein, hier mit Karin Rehn-Kaufmann, lädt zum Fotowettbewerb.

⊙ Christian Steinwender & Helge Kirchberger nehmen die Einsendungen unter [www.denkstein.at](http://www.denkstein.at) ins Visier.

Startschuss für den perfekten Schnappschuss zum Thema „Umziehen ist. . .“

## Denkstein weckt kreative Geister

„Mit dem Umziehen ist's wie mit der Kunst, man muss Altes hinter sich lassen, um Neues zu erschaffen. Insofern eignet sich das Thema ‚Umziehen ist...‘ perfekt, um seiner Kreativität freien Lauf zu lassen“, betonte Künstler und Grafiker Christian Steinwender, der heuer bereits zum vierten Mal gemeinsam mit Helge Kirchberger und Karin Rehn-Kaufmann beim Denkstein Immobilien Fotowettbewerb in der Jury sitzt.



TINA LASKE

### Salzburger Nockerln

„Mit diesem Wettbewerb wollen wir kreative Geister fördern, gleichzeitig aber

auch fordern. Deshalb bin ich schon sehr gespannt, welche Assoziationen das Thema mit sich bringt, und freue mich bis Ende April auf zahlreiche Einsendungen auf meiner Website“, betonte Michael Denkstein. Somit ist klar, dass ein Foto mit einem Koffer voller Klammern wohl nicht ausreicht, um beim Finale im Marionettentheater Preise wie eine Leica Kamera oder Gutscheine von Foto Kücher einzuheimsen.

„Das Foto muss eine Geschichte erzählen, und natürlich wird auch auf Bild- und Lichtkomposition geachtet“, betont Kirchberger, und der muss es ja wissen, immerhin hatte er schon Gott und die Welt vor der Linse.

Wer sich vom Profi ein paar Tipps holen möchte, dem bietet sich ab 24. Februar in Schloss Arenberg die Gelegenheit. Dort zeigt er nämlich seine spektakulären Aufnahmen aus Sibirien.

Lohmeyer im Museum „Kunst der verlorenen Generation“

## Der Tod und der tägliche Kram

„Dass das Mozarteum-Publikum nicht leicht zu bedienen ist, war mir klar, dennoch hielt ich den Proteststurm bei der Premiere für unangebracht. Denn selbst wenn einem die Inszenierung nicht gefällt, sollte man den Künstlern für ihre Arbeit den nötigen Respekt erweisen“, machte sich Peter Lohmeyer nach der harten Kritik für die „Entführung aus dem Serail“ Luft.

Entmutigen lässt sich der deutsche Schauspieler davon aber natürlich nicht, schließlich sorgt er als Je-

dermanns Tod bei den Festspielen für reichlich Begeisterung. Donnerstag gab er allerdings weder den Sensenmann noch Bassa Selim, sondern brillierte einmal mehr mit einer Lesung.

Nach der Galerie Frey oder Walentowski gab er diesmal im Museum für „Kunst der verlorenen Generation“ von Heinz Böhme, Auszüge aus Kästners „Der tägliche Kram“, Borcherts „Schischyphus“ oder aus einem Briefwechsel zwischen Heinrich Heckroth und Bertold Brecht zum Besten.

Dass Lohmeyer mit Vorliebe in Galerien Lesungen hält, hat einen Grund: Er ist nicht nur Mime, sondern auch Maler und wird zu den Festspielen neueste Werke zum Thema Körper in der Galerie Weihergut präsentieren.



⊙ Heinz Böhme, hier mit A. Sigl, zeigt seine Privatsammlung.

⊙ Schauspieler, Maler und Vorleser: Peter Lohmeyer.

